

Projektverlauf als pdf-Datei

Im Jahr 2001

Einstieg. Die Entscheidung für die Durchführung des Projekts fiel bei einem Besuch der Gruppe deutscher Mitarbeiter (Manuela Welzel, Hans-Werner Huneke, Elmar Breuer, Marc Piotrowski, Hartwig Weber) in Medellín/Copacabana im April 2001. Bei dieser Gelegenheit wurde von Hans-Werner Huneke Deutschunterricht für Studierende der Escuela Normal in Copacabana (insbesondere für die Teilnehmer des Projekts) eingerichtet, der seither von Luis Carlos Monsalve und Studierenden aus Deutschland, die ein Praktikum an der Escuela Normal absolvieren, kontinuierlich fortgeführt wird. Manuela Welzel und Elmar Breuer erkundeten in Gesprächen und bei ersten methodisch-didaktischen Demonstrationen das Interesse der Kollegen an einer Kooperation in Bereichen der Didaktiken der Physik und der Mathematik. In Gesprächen mit Fachvertretern der Normal und der Universidad de Antioquia in Medellín sowie mit Mitarbeitern von Einrichtungen für Strassenkinder (u.a. "Ciudad Don Bosco") wurde über Bedingungen, Möglichkeiten und Chancen eines Projekts diskutiert, das Normal und Universität mit dem Thema Strassenkinder in Berührung bringt.

Dokumente:

1. Hans-Werner Huneke: Reisebericht

Vom 2. bis 20. April führte eine Arbeitsgruppe der Hochschule eine Reise nach Kolumbien durch. Über Verlauf und Ergebnisse dieser Reise wird hier berichtet.

Teilnehmer:

Prof. Dr. Hartwig Weber, ev. Theologie

Prof. Dr. Manuela Welzel, Physik

OStR Hans-Werner Huneke, Deutsch

cand. päd. Marc Piotrowski, Firma *Advanced Media*, Medienpädagogik

Begleitet wurde die Gruppe außerdem von Herrn Dr. Elmar Breuer, Gymnasium Englisches Institut Heidelberg (Mathematik/Physik).

Zur Projektgruppe gehört ferner Prof. Dr. Rüdiger Wilms; er konnte jedoch aus Termingründen nicht an der Reise teilnehmen.

Anliegen:

Im Oktober 2000 hielt sich Sor Sara Sierra Jaramillo an der Hochschule auf. Sor Sara ist Rektorin der

Escuela Normal Superior Maria Auxiliadora in Copacabana/Medellin, einer Modelleinrichtung für Lehrerausbildung in Kolumbien, und Präsidentin von ASONEN, dem nationalen Verband der 138 Escuelas Normales in Kolumbien. Sie regte eine Beteiligung der Hochschule an der derzeit stattfindenden Reform der kolumbianischen Normales an. Ziel ist die Qualitätssicherung durch Wissenschaftsorientierung und Internationalisierung; Perspektiven zur Zusammenarbeit liegen in der Fachdidaktik (Physik, "Soziales"), in allgemein- und sonderpädagogischen Fragen (z.B. sonderpädagogische Konzepte zur Integration behinderter oder besonders begabter Kinder) sowie in der Einführung einer zweiten Fremdsprache (Deutsch).

Die Reise verfolgte das Anliegen, den Bezugsrahmen für die Lehrerausbildung in Kolumbien besser kennen zu lernen, die Zusammenarbeit konkret zu planen und mit ersten Schritten der Umsetzung zu beginnen.

Ein Sicherheitsproblem trat während der Reise nicht auf. Die Sicherheitslage ist je nach Region sehr unterschiedlich. Cartagena ist stark touristisch geprägt und unbedenklich. Medellin hat die schwerwiegenden Probleme mit der organisierten Kriminalität aus den 80er/90er Jahren überwunden und ist, abgesehen von den Slumgebieten im Nordosten der Stadt, für Besucher sicher, sauber und gut organisiert. Gäste der Escuela Normal werden von den Schwestern des Salesianerordens, die sich in der Einrichtung engagieren und auch die Rektorin stellen, sehr freundlich und umsichtig betreut. Bogotá ist eine Megametropole mit 8 Mio. Einwohnern; manche Stadtgebiete sollte man nur in Begleitung besuchen, nicht zuletzt auch wegen des für Fußgänger anspruchsvollen Straßenverkehrs. Nach dem Eindruck der Reisegruppe können auch Studierende der PH unbedenklich in die drei Städte reisen, auf jeden Fall nach Medellin und nach Cartagena.

Ergebnisse:

1. Bogotá

Die Universidad Pedagógica Nacional de Bogotá hat Interesse an einer Zusammenarbeit im Bereich Sozialwissenschaften und Medienpädagogik (Vgl. Anlage 1). Die Universidad Nacional de Bogotá (Prof. Lilia Reyes) ist dabei, gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Prof. Welzel) ein Forschungsprojekt zu beantragen und durchzuführen. Der Antrag ist bereits in der engeren Auswahl der kolumbianischen Förderung (Colencias) und wird im Juli 2001 dem DAAD in Deutschland vorgestellt. Die Escuela Normal in Copacabana soll in dieses Projekt einbezogen werden. Ein Forschungsaufenthalt von Frau Reyes im Juli in Heidelberg ist in Vorbereitung.

Die DAAD-Lektorin Frau A. Hennecke, bot eine Zusammenarbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache an. So wäre es möglich und wünschenswert, dass Studierende der PH als Praktikanten in Sprachkursen des Germanistikstudiums eingesetzt würden. Die fachliche Betreuung ist sichergestellt, eine Finanzierung kann über einschlägige Kurzzeitstipendien erfolgen.

2. Copacabana/Medellin

a) Schulsystem und Lehrerausbildung in Kolumbien:

Zum besseren Verständnis des Folgenden soll zunächst der Aufbau des kolumbianischen Schulsystems und der Lehrerausbildung skizziert werden (vgl. auch Anlage 2; gesetzl. Grundlage: Ley General de Educación, Ley 115 de 1994).

An eine dreijährige fakultative Vorschulerziehung (Preescolar) schließt sich die neunjährige Pflichtschulzeit an, die Educación Básica. Sie gliedert sich in die Primarstufe (Educación Básica Primaria, 5 Schuljahre) und die Sekundarstufe (Educación Básica Secundaria, Klassenstufen 6 bis 9). Daran schließt sich eine Kollegstufe an (Educación Media), die zwei weitere Jahre umfasst und dann nach einer insgesamt elfjährigen Schulzeit zum Bachillerato führt (Hochschulreife). Es gibt eine beruflich-technische Hochschulzugangsberechtigung (Bachillerato Técnico), eine allgemeine (Bachillerato Académico) und eine allgemeine mit pädagogischer Vertiefung (Bachillerato Académico con profundización en el campo de la educación y la formación pedagógica). Der letztgenannte Abschluss wird auf den Escuelas Normales erworben, die dezentral im Land verteilt liegen. Diese Normales umfassen die gesamte Schulzeit, in Copacabana z.B. auch die Vorschuljahre und orientieren auf pädagogische Berufsfelder hin. Nach einer Reform vor 2 Jahren sind sie ergänzt durch eine Studienstufe (Ciclo Complementario), die vier Semester umfasst. Der hier erworbene Abschluss („Normalista Superior“) umfasst das Lehramt für die Vorschulerziehung

und für die Primarstufe, also bis einschließlich Klasse 5. Er berechtigt ferner zum Übergang in das fünfte Fachsemester eines (Fach-)Lehrerstudiums an der Universität, das i.d.R. nach Abschluss des 8. Semesters zur Graduierung (Licenciatura) führt. Es können sich eine Spezialisierung, ein Magisterstudium, eine Promotion und ein Postdocstudium anschließen.

Um das akademische Niveau des Ciclo Complementario sicherzustellen, müssen die Normales eine Kooperationsvereinbarung mit einer Universität eingehen. Die Normal in Copacabana hat ein solches Abkommen mit der Universidad de Antioquia abgeschlossen, einer renommierten staatlichen Universität in Medellin. Die Aufgabe der Normales liegt z. Zt. in starkem Maße darin, ein eigenständiges akademisches Profil zu entwickeln und dabei weiterhin den regional sehr heterogenen Anforderungen an den Lehrerberuf in einem geografisch, sozial und kulturell äußerst vielfältigen und oft auch von Widersprüchen gekennzeichneten Land gerecht zu werden. Dies können die in den zentralen Großstädten gelegenen Universitäten nicht immer im vollen Umfang leisten. Vor diesem Hintergrund ist das Interesse an einer Internationalisierung zu sehen, das hinter der Anfrage an unsere Hochschule liegt. Eine gewisse Rolle scheint auch ein traditionelles Interesse an pädagogischen und didaktischen Entwicklungen im deutschsprachigen Raum zu spielen. Insgesamt ergeben sich aus dieser Sachlage hervorragende Wirkungsmöglichkeiten für eine Zusammenarbeit, vor allem auch, weil es sich bei der Escuela Normal in Copacabana um eine modellhafte Einrichtung handelt und Entwicklungen dort z. B. auf den jährlich stattfindenden Kongressen von ASONEN (Nationaler Verband der Escuelas Normales, vgl. <http://www.asonen.com>) aufmerksam zur Kenntnis genommen werden.

b) Das Konzept

In Zusammenarbeit mit den kolumbianischen Partnern wurde ein vier Jahre umfassendes Kooperationsvorhaben konzipiert. Ziele sind die Unterstützung bei der Profilbildung und Qualitätssicherung der Lehrerausbildung in Kolumbien, Nutzung der Möglichkeiten einer Internationalisierung an unserer Hochschule (z.B. Einbindung in Lehrveranstaltungen an der PH etwa im Bereich Religionspädagogik und Deutsch als Fremdsprache, Praktika) sowie die Zusammenarbeit in Forschungsvorhaben.

Die zu entwickelnde Komponente im Bereich der Lehre umfasst folgende Module:

- **Deutsch als Fremdsprache:** ca. 600 Stunden Sprachunterricht; Ziel: Niveau der Zentralen Mittelstufenprüfung des Goethe-Instituts. Der Sprachunterricht integriert eine Ebene der Metareflexion, die im Verlauf der vier Unterrichtsjahre ausgebaut wird und sich zunächst auf die Thematisierung von Lern- und Arbeitsformen bezieht, dann auf Unterrichtsbeobachtung und schließlich auf zentrale Themenbereiche aus der Didaktik und Methodik des DF-Unterrichts. Er umfasst ferner eine fachsprachliche Komponente (Physik; Verknüpfung mit dem Modul zur Physikdidaktik, vgl. u.).
Mit dem Unterricht wurde bereits begonnen (Intensivkurs 13.–11. April); er wird von einem fortgeschrittenen Studenten und einem erfahrenen DF-Lehrer vor Ort mit vier Semesterwochenstunden weitergeführt und von Heidelberg aus unterstützt (Internet, Mailingliste usw.). Verantwortlich: Huneke.
- **Strassenkinder (siehe Projektbeschreibung pdf)**
- **Physik und Physikdidaktik:** Die im Sprachkurs DaF erworbenen Kenntnisse sollen bezogen auf ein Unterrichten in den Fächern Physik und Mathematik erweitert werden. Dazu ist ein jährlich ca. 40 Stunden umfassender Präsenz-Kurs geplant, in dem die Schülerinnen zunächst Physik in deutscher Sprache an ausgewählten Experimenten lernen, um mathematische Ergänzungen erweitern und anschließend in unterrichtsmethodische Konzepte für die Primarstufe umsetzen. Die erarbeiteten Konzepte werden zweischrittig (Simulation und Unterricht) von den Schülerinnen erprobt und zum Zwecke eines Videofeedbacks dokumentiert. Studentinnen bzw. Studenten der PH können hier systematisch einbezogen werden. Verantwortlich: Welzel, Breuer.
- **Videotechnik**

Zu diesen Vorhaben sind während der Laufzeit des Projektes Curricula zu entwickeln, die eine Übertragung auf andere Situationen ermöglichen.

Neben dieser auf die Lehre bezogenen Komponente steht eine forschungsbezogene. Hier wurden mit den Fachgruppen der Escuela Normal und zuständigen Kollegen von der Univ. de Antioquia folgende Vorhaben abgesprochen:

- **Muttersprachdidaktik/Schriftspracherwerb:** „Estudio comparativo sobre el tipo de errores constructivos (Miscues) en los que incurren los niños(as) en el proceso lector para construir

significados“ (Vergleichende Fehleranalyse beim Leseerwerb). Arbeitsgruppe: Prof. R. D. Hurtado Vergara, Univ. de Antioquia; Prof. D. M. Serna Hernández, L. M. Sierra Jaramillo, beide E.N.S. Copacabana; H.-W. Huneke, PH HD

- Naturwissenschaftliche Bildung: „Pedagogical Standards for Supporting Students' Scientific Literacy at the Elementary Level“ – Arbeitsgruppe: Prof. L. Reyes, Universidad Pedagógica Nacionaler Universidad National Pedagógica Bogotá, J. D. Rincon, Escuela Normal Copacabana, Prof. M. Welzel, PH HD

Zur Realisierung sind folgende Maßnahmen vereinbart worden:

- Mindestens jährliche, erforderlichenfalls halbjährliche Aufenthalte der Beteiligten aus Heidelberg für Lehreinsätze.
- Begleitung und kooperative Gestaltung der Lehre mittels Telekommunikation von Heidelberg aus.
- Entwicklung geeigneter Curricula und von Lehrmaterialien.
- Studien- und Arbeitsaufenthalte von kolumbianischen Multiplikatoren an der PH Heidelberg.
- Workshops und Fachpublikationen zu den Forschungsvorhaben.
- Anfertigen einer Publikation, die die im Zusammenhang mit dem Vorhaben gewonnenen Erfahrungen auswertet.
- Eine Partnerschaftvereinbarung zwischen der PH HD und der E.N.S Copacabana als Grundlage der Vereinbarung.

3. Cartagena

Universidad San Buenaventura: Die private Universität, eine Neugründung auf gehobenem Niveau, hat gerade eine Erziehungswissenschaftliche Fakultät aufgebaut. Sie bietet ein Lehrerstudium und einen Aufbaustudiengang Schulmanagement an. Die Universität schlägt eine Partnerschaftvereinbarung zur Zusammenarbeit in diesem Bereich vor.

Paz y Cooperación (Strassenkinderprojekt):

Centro Cultural Colombo-Aleman del Caribe: Kulturinstitut, vom Goethe-Institut unterstützt. Mit dem Direktor, Herrn Stefan Schulz, wurde vereinbart, dass interessierte Studierende der PH ein Praktikum im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (Sprachunterricht) absolvieren können und fachlich betreut werden. Mittelfristig werden am Zentrum auch Spanischkurse eingerichtet, die von den Praktikanten kostenlos besucht werden können.

Die Reise ermöglichte intensive und vielfältige Eindrücke und Erfahrungen aus dem Umfeld der Lehrerausbildung in Kolumbien. Die Arbeitsgruppe dankt dem Rektorat herzlich für die Ermöglichung der Reise. Es wurde deutlich, dass ein erhebliches Interesse an den Angeboten der Pädagogischen Hochschulen besteht. Es wäre wünschenswert, wenn dies genutzt werden könnte.

2. Protokolle der Arbeitskonferenzen in Copacabana

Protokoll a:

VISITA DE LOS ALEMANES A LA ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARÍA AUXILIADORA

Pädagogische Hochschule

Heidelberg - Alemania

Copacabana abril 6 al 13 de 2001

PROTOCOLO

Fecha: Abril 10 al 13/2001

Lugar: Sala Maín de la E.N.S. María Auxiliadora

Hora: 8:00 a.m. - 7:00 p.m.

PARTICIPANTES:

Hartwig Weber, Vicerrector Pädagogische Hochschule

Hans Werner Huneke, Profesor de Lingüística Pädagogische Hochschule

Manuela Welzel, Profesora de Física Pädagogische Hochschule

Elmar Breuer, Profesor Matemáticas Pädagogische Hochschule

Marc Piotrowski, Estudiante y experto medios tecnológicos Pädagogische Hochschule.

Sor Sara Sierra Jaramillo, Rectora Escuela Normal Superior María Auxiliadora

VISITA DE LA PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE - HEIDELBERG - ALEMANIA

El martes 10 de abril de 2001, llegan a la ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARÍA AUXILIADORA. Los doctores Hartwing Weber, Manuela Welzel, Elmar Breuer, Marc Piotrowski de la Pädagogische Hochschule - Heidelberg - Alemania, quienes se unen al doctor Hans Werner Huneke, que desde el 6 de abril, viene realizando con 36 estudiantes de la institución el curso introductorio a la lengua Alemana (Ver anexo 1).

AGENDA DESARROLLADA

1. Reconocimiento de las instalaciones de la ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARÍA AUXILIADORA.
2. Proyección del video "Esta es Colombia" *, por medio de este se busca presentar una visión general y ágil de la realidad socio económica, política y cultural del país.
3. Presentación de la estructura del Sistema Educativo Colombiano y del Sistema de Formación de Maestros a nivel Nacional (Ver anexo 2).
4. Conversatorio para precisar planes y objetivos de la visita (Ver anexo 3).
5. Encuentro de los alemanes con algunos docentes de la ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARÍA AUXILIADORA y de la UNIVERSIDAD DE ANTIOQUIA de física, lengua materna y ciencias sociales

* Video: Esta es Colombia, Director Juan Carlos Velásquez. JCU Producción. Nueva York, 1994

para estudiar posibilidades de intercambio y realización de proyectos conjuntos (Ver anexos 4,5 y 6).

6. Salidas culturales:

- Parque y Museo Botero.
- Obras sociales de atención a niños de la calle:
- Ciudad don Bosco (Medellín y Amagá)
- Casa Mamá Margarita (Medellín)
- Tierra de vida (Minas de Amagá).

- Conocimiento del territorio:

- Valle de Aburrá: municipios de Barbosa, Girardota, Copacabana, Medellín, Envigado, Sabaneta, la Estrella.

- Centros recreativos culturales:

- FIZEBAT: Centro de exposición permanente de orquideas (patrimonio cultural).
- HACIENDA QUIMBAYA: Centro de convenciones (patrimonio cultural).
- COMFAMA: Norte y del oriente: Centro recreativo tipo de la región.
- TUTUCÁN Y PUEBLITO PAISA: espacios de la ciudad y de la región donde se evocan y se conservan rasgos del patrimonio arquitectónico y cultural del pueblo antioqueño.

7. Propuestas de intercambio y trabajo bilateral (Ver anexo 7).

Protokoll b:

VISITA DE LOS ALEMANES A LA ESCUELA NORMAL SUPERIOR MARÍA AUXILIADORA
Pädagogische Hochschule
Heidelberg - Alemania

Copacabana abril 6 al 13 de 2001
Anexo No. 4

PROTOCOLO DE REUNIÓN CON EL PROFESOR HARTWIG WEBER CIENCIAS SOCIALES

ASISTENTES: GABRIEL JAIME MURILLO, OMAIRA VANEGAS, ADRIANA LÓPEZ.

JORGE MARULANDA Y MARCO ANTONIO VÉLEZ VÉLEZ.

TEMA: DEFINICIÓN DE UN PROYECTO DE INVESTIGACIÓN

FECHA: ABRIL 10 DE 2001.

El profesor Weber inicia su intervención del día martes planteando la imperatividad de definir un proyecto concreto, ya de investigación, ya de intervención que posibilite la interacción profesores alemanes y colombianos, estudiantes de la Normal de Copacabana y la sociedad más inmediata, en particular que tuviese como punto de articulación la intervención sobre niños de la calle un tema de indagación de interés muy especial para el profesor visitante; el problema a plantear es el de la articulación de las niñas(os) de la Normal con un problema social relevante.

El proyecto debería generar a su vez la integración de medios audio-visuales en tanto posibilidad de su producción por la misma población objeto de indagación; se mencionó la alternativa de poner en uso la cámara fotográfica, el vídeo y otros medios como forma de registro de experiencias de los niños de la calle ubicados en instituciones a elegir. El profesor Weber ha realizado diversos vídeos y ha producido reflexiones escritas sobre la problemática de los niños marginados que perfectamente pueden ser utilizables en el proyecto.

El resto de los participantes del encuentro con el profesor Weber se pronunció positivamente sobre la viabilidad del proyecto; se asumió el carácter perentorio de una acción de sensibilización social de la alumna- maestra en formación frente al tema del niño(a) marginado; muchas de las futuras normalistas tendrán como campo de trabajo medios sociales difíciles y afectados por la violencia. Se consideró que el proyecto podría generar una propuesta de trabajo: curricular, didáctica y de incidencia social por parte del núcleo de Ciencias Sociales de la Normal.

Se paso a considerar la posibilidad de formular el proyecto como proyecto de investigación sobre la base de presupuestos etnográficos en el campo metodológico; para concretar el mismo se delinearon los siguientes momentos:

1. La formulación de unos fundamentos teóricos nucleados en torno a : la relación escuela-familia, la historia de los niños de la calle en Colombia, la profundización en los derechos del niño, un énfasis en la formación ciudadana, la relación entre los padres y la formación.
2. Establecimiento de técnicas y métodos de investigación: partiendo del método etnográfico y su enfoque se priorizaron: la observación, la encuesta, la entrevista semi-estructurada, el uso de medios audio-visuales como instrumentos de registro.
3. La definición de la población sujeto del proceso de indagación: los niños de la calle quedando pendiente la selección de las instituciones objeto de intervención.
4. Los responsables de la investigación serían los partícipes del encuentro aunados a la selección de unas 30 niñas de la Normal de los grados 10 y 11 en cuanto aprendices y multiplicadoras de la experiencia; esta intervención les serviría para desarrollar su práctica o en el caso de las niñas de 10 les permitiría la realización de su servicio social obligatorio.

Las fases del proyecto, partiendo del acuerdo propiciado entre los integrantes, serían las siguientes: una fase de aproximación a referentes teóricos que iría desde Abril de 2001 hasta Agosto de 2001; entre Agosto y Diciembre de 2001 una fase de reconocimiento y selección de instituciones objeto de intervención; entre Enero de 2002 y Abril de 2002 fase exploratoria en la cual las niñas de la Normal realizan su primer acercamiento a los niños de la calle a través de actividades lúdicas y recreativas. En Abril de 2002 se haría con la presencia del profesor Weber en Colombia una primera evaluación de los avances del proyecto conjunto de investigación.

El proyecto de investigación que involucra a profesores del núcleo de Sociales de la Normal como a profesores de la Padagogische Hochschule deberá generar: formas de intercambio Normal-padagogische hoshule: tanto en el nivel del conocimiento, como de las experiencias a la vez que de los desplazamientos interinstitucionales; la alternativa de formación de comunidad académica centrada en torno a una problemática de interes común y de urgencia evidente, particularmente para Colombia; el inicio de una colaboración para futuros proyectos de investigación; la formación de las alumnas de la Normal en la perspectiva de la investigación con énfasis en lo social; la transformación de la didáctica de las Ciencias Sociales en torno a un problema social significativo; la producción de medios audio-visuales por los propios sujetos de la indagación.

Siendo las 10 a.m. de la mañana se levanto la reunión.

PROTOCOLANTE : MARCO ANTONIO VÉLEZ VÉLEZ
ABRIL 10 DE 2001.

Protokoll c:

Protocolante: Gabriel Jaime Murillo Arango

Asistentes: Sor Sara Sierra Jaramillo
Luz Stella Grisales madrigal
Marco Antonio Vélez Vélez
Gabriel Jaime Murillo Arango

Se revisan los protocolos de la sesión efectuada con el profesor Hartwig Weber los días 10 y 11 de abril, redactados por Marco Antonio y Sor Sara.

Para el inicio de la primera fase de rastreo y aproximación teórica y del objeto de investigación, procedemos a una selección del grupo co- investigador en un número de 15 participantes: 10 de 10º y 5 de 11º. Ellos serán convocados para una reunión preliminar el próximo jueves 26 en la sala Maín a las 10:00 a.m. La selección recae en Luz Stella quien orienta el programa de Servicio Social Obligatorio, en colaboración con Reina Medina López, en calidad de Coordinadora de Práctica y de Beatriz Elena Olaya Loaiza, profesora de pedagogía desde el grado 8º.

En esta sesión abordaremos la siguiente agenda:

- ❑ Presentación del proyecto a cargo de Sor Sara.
- ❑ Sensibilización.
 - ❑ Presentación equipo investigador.
 - ❑ Motivación hacia la pedagogía social, con base en el video "Una mirada socialy la pedagogía".
 - ❑ Presentación de una experiencia de pedagogía social.
- ❑ Presentación del grupo co- investigador: expectativas e intereses de participación en el proyecto.
- ❑ Conclusiones

De modo inmediato, elaborar un esbozo de programa de estudio de pedagogía social, para lo cual cada integrante del equipo hará los aportes correspondientes.

4. En cuanto se refiere al programa de actividades a desarrollar durante la primera fase, Marco Antonio se compromete a elaborar un diseño provisional para la próxima sesión.

"Convenio". Im Juli 2001 wurde zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Escuela Normal in Copacabana ein Partnerschaftsvertrag geschlossen, der sich auf die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung sowie den Austausch von Lehrpersonal und Studierenden bezieht.

Planung. Gespräche zwischen Hartwig Weber, Sor Sara Sierra, den Projektmitarbeitern sowie Studierenden vor Ort vom 11. Oktober bis zum 2. November 2001 führten zur Festlegung der Ziele und Inhalte des Projekts.

Protokoll:

Arbeitsbesuch in Copacabana vom 11. Oktober bis 2. November 2001
Startphase des Projekts "Schule für Strassenkinder"

Ergebnisprotokoll

Gesteigerte inhaltlich Relevanz des Projekts durch aktuelle Lage in Kolumbien

1. In Kolumbien herrscht Kriegszustand. Scharen von Menschen verlassen Haus und Hof, ihr Dorf, die eigenen Ländereien. Die Flüchtlinge ziehen in Richtung auf die Städte. Dort stranden sie, kulturell und sozial enturzelt, verarmt, in aussichtsloser Lage und ohne Hoffnung, jemals zurückkehren zu können. Die Zahl der Vertriebenen ("*desplazados*") geht inzwischen in die Millionen.

Im Gefolge der Fluchtbewegungen der letzten Jahre hat das Phänomen der Strassenkinder in Kolumbien ein neues Gewicht bekommen: Die Zahl der obdachlosen, verwaisten, verlassenen Kinder und Jugendlichen hat enorm zugenommen - davon sprechen alle, die mit Strassenkindern zu tun haben. Aber die Strassenkinder von heute ("*minos desplazados*") sind nicht mehr die "*gamines*" von gestern: Flüchtlingskinder haben in der Regel die Schule besucht, haben den Unterricht abbrechen müssen. Sie sind nicht drogenabhängig und krank, nicht missbrauchs- und gewalterfahren wie die anderen Strassenkinder. Allerdings treffen sie auf die *gamines* der Städte und gleichen sich diesen schnell an: Um überleben zu können, werden sie kriminell, greifen nach Drogen und sind der Gewalt der Straße ausgesetzt.

Das Thema, das das Projekt "*Schule für Strassenkinder*" aufgreift, ist, bedingt durch die augenblickliche politische Lage Kolumbiens, aktueller denn je. Das Vorhaben wird sich dementsprechend nicht vorwiegend an "*gamines*", sondern an "*minos desplazados*" richten. Dort ist der Handlungsbedarf am dringendsten, die Erfolgsaussichten am größten.

2. Das Projekt "*Schule für Strassenkinder*" ist nicht in erster Linie karitativ, sondern pädagogisch orientiert. Die konkrete Verbesserung der Lebenssituation von Kindern auf der Straße bleibt anderen Programmen und Institutionen vor Ort überlassen.

Ziel des Vorhabens ist hingegen eine pädagogisch nachhaltige Innovation: die Integration des (neu zu entwickelnden) Studieninhaltes "Straßenpädagogik" in die Lehrerausbildung der Escuela Normal Superior in Kolumbien. Dies wird zunächst modellhaft erprobt in der Normal "Maria Auxiliadora" in Copacabana, sodann übertragen auf sämtliche 136 Primarlehrer-Ausbildungsstätten des Landes.

Die dringende Notwendigkeit dieser Maßnahmen ergibt sich daraus, dass die Lehrer der kolumbianischen Schulen in steigendem Maße mit dem Problem der "*minos desplazados*" konfrontiert sind, was sie völlig überfordert, zumal sie bisher keinerlei Hilfe erfahren.

Recherchen der Projektmitarbeiter haben ergeben, dass es in der kolumbianischen Lehrerausbildung (aber auch in der anderer südamerikanischer Länder) bislang keinerlei Ansatz gibt, das pädagogische (soziale, didaktische, methodische) Problem der vertriebenen Kinder aufzugreifen. Das Projekt "*Schule für Strassenkinder*" ist demnach für Kolumbien wie für Lateinamerika und wahrscheinlich weit darüber hinaus einmalig und innovativ.

Projektplan

Zur Vorbereitung des Arbeitstreffens im Oktober hatte ich eine Verlaufsplanung des Projekts als Entwurf vorgelegt (siehe "*Schule für Strassenkinder. Erster Entwurf des Projektverlaufs vom 7. August 2001*", deutsche und spanische Version). Dieser Plan wurde mit den kolumbianischen Partnern ausführlich diskutiert und in allen Details als durchaus realisierbar bestätigt.

Demnach stehen nun folgende Arbeitsschritte an:

1. Sichtung und Auswertung relevanter deutschsprachiger und englischer Literatur (in Auswahl) sowie von nahezu sämtlichen auf Kolumbien bezogenen spanischsprachigen Veröffentlichungen über das Thema unter dem Aspekt der Verbindung von "Schule/Bildung" und "Strassenkinder" bis Ende Dezember; Bibliographie bereits erstellt;

2. Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes für die Präsentation und Kommunikation der Projektergebnisse in Deutschland (ab November 01);
3. Erarbeitung eines allen Produkten gemeinsamen ästhetischen Darstellungsstils (ab November 01);
4. Internetpräsentation; Textvorlage, Gespräche mit Texter und Grafiker; Umsetzung (ab November 01);
5. Pressekonferenz oder Pressemitteilung (13. Dezember 01);
6. Durchführung des *"taller de fotografia"/"Fotowerkstatt"*:
 - a. (bereits durchgeführt im August und September 2001:) Einführung der Studentengruppe: "Selbstbau von Kameras" (Catalina, Sor Alba Rocío Machuca); sowie "Einführung in die Methoden der Ethnographie und ihre Anwendung auf Strassenkinder"(Prof. Gabriel Jaime Murillo, Historiker und Soziologe);
 - b. (bereits begonnen, Fortsetzung im November und Dezember 01): Pilotprojekt "Fotografieren mit Strassenkindern" (Catalina, Sor Alba Rocío Machuca);
 - c. (März/April 2002:) Vorhaben "Strassenkinder stellen sich vor". Durchführung des Fotoprojekts.
7. Herstellung eines Kurzvideos zur Einführung in die Thematik und zur Vorstellung des Projekts (März/April bis Mitte 02);
8. Erarbeitung der Ausstellungskonzeption (Ausstellung und Installation) (ab Januar 02), Durchführung der Fotoausstellungen in Kolumbien und Deutschland (Ende 02);
9. Erarbeitung, Erprobung und Produktion von Lehr- und Lernmaterialien, 2003;
10. Buchveröffentlichung, 2003;
11. Entwicklung und Einführung des Studieninhaltes "Straßenpädagogik" in die Lehrerausbildung, 2004.

(Gleisweiler, 6. November 2001.

Hartwig Weber)

<p>"foto-workshop"</p>

"Strassenkinder stellen sich vor" ist sozusagen ein Projekt im Projekt: Kinder und Jugendliche der Straße sollen sich und ihre Umgebung, ihre Lebensformen, ihre Erfahrungen und Wünsche mit Hilfe eigener Fotografie präsentieren. Dieser Idee liegt die Vorstellung zu Grunde, dass sich der "Blick von innen" auf charakteristische Weise von dem unterscheidet, den Außenbetrachter auf die Strassenkinder werfen. Dieser Ansatz verspricht, dem Gesamtprojekt eine authentische Basis zu geben.

Für die Kinder der Straße sind Fotos, gar eigene, etwas Außergewöhnliches. Eine Kamera (auch wenn es sich dabei um eine billige *"camara desechable"* handelt) ist für sie ein faszinierender, normalerweise unerschwinglicher Gegenstand. Rasch werden die Kinder, wenn sie eine Kamera in Händen halten, deren Wert taxieren und sie bei nächster Gelegenheit

für einige Tausend Pesos verhöckern. Es sei denn, man stellt ihnen eine attraktivere Alternative in Aussicht...

"proyecto pilotot".

I) Eigene Erfahrungen mit der Kamera

Von Mai bis Oktober 2001 führten Sor Alba Rocio, Ana Catalina Orozco und Paula A. Mesa mit den am Projekt beteiligten Studentinnen einen einführenden "Foto-Workshop" durch. Ihr Anliegen war es, die Möglichkeiten und Probleme im Umgang mit der Kamera zuerst an sich selbst zu erkunden. Das Vorhaben begann damit, dass jeder eine "Kamera" aus schwarz gefärbtem Karton baute. Damit wurden "Aufnahmen" im je eigenen Lebensbereich zum Thema "Was mir persönlich besonders nahe und wichtig ist" gemacht. Die Bastelarbeit machte enormen Spaß, die angestellten Überlegungen und Berechnungen waren äußerst erhellend; über die dargestellten Situationen und Objekte wurden intensive Gespräche geführt. Bei der Ausstellung der Fotos samt der "black boxes" waren alle ungemein stolz.

II) Annäherung an die Strassenkinder

Nun stand der wichtige Schritt der ersten Kontaktaufnahme mit Strassenkindern bevor. Ana Catalina Orozco und Paula A. Mesa, zwei Studierende des Faches Kunst an der Universidad de Antioquia, beide erfahren im Umgang mit Strassenkindern, übernahmen nun die Regie. Sie schlugen vor, diese Phase des Projekts *"piel y asfalto - talleres para una etnografía urbana"* ("Haut und Asphalt. Auf dem Weg zu einer Ethnografie der Stadt") zu nennen und sie in zwei große Schritte zu unterteilen: 1. *"Aproximación al niño de la calle"* ("Annäherung ans Straßenkind") und 2. *"Realización fotográfica desde el niño de la calle"* ("Fotografieren mit Strassenkindern") zu nennen.

Um Strassenkindern näher zu kommen, wurden nun folgende Schritte und Maßnahmen geplant:

1. Gegenseitige Vorstellung im "patio Don Bosco" im Zentrum von Medellín. Spiele. Persönliche Kontaktaufnahme.
2. Einrichtung einer "Projektkiste", in der alle notwendigen Gegenstände aufgehoben werden können.
3. Decken und Kissen. Herstellung des Überebensnotwendigen.
4. Zeichnen und Malen.
5. Basteln von Gegenständen aus Müll.

6. Gemeinsamer nächtlicher Ausgang.

III) Fotografieren

Erst nachdem sich ein gewisses Vertrauen eingestellt hatte, sprachen die Studierenden mit den Strassenkindern über das Fotografieren und das Anliegen, das das Projekt damit verfolgt.

Diese Projektphase war in folgende Schritte unterteilt:

1. Körper und Bild. Studentinnen und Strassenkinder fotografieren sich gegenseitig.
2. Ein Gang durch die Stadt. Besuch der Orte, die den Strassenkindern vertraut und wichtig sind.
3. Ausstellung auf der Straße. Die Fotos werden dort präsentiert, wo sich die Strassenkinder aufhalten.
4. Die Geschichte eines Tages. Jedes Paar (ein Straßenkind, eine Studentin) fotografiert die typischen Ereignisse eines Tages.

T-shirts, bedruckt mit eigenem Foto. Jedes Straßenkind bekommt ein T-shirt mit dem Foto seiner Wahl als Aufdruck.

Planungsprotokoll:

TALLERES PARA UNA ETNOGRAFIA URBANA

CILO I: APROXIMACION AL NIÑO DE LA CALLE

CICLO II: REALIZACIÓN FOTOGRAFICA DESDE EL NIÑO DE LA CALLE

INTRODUCCIÓN

Es el otro quien nos da la posibilidad de ser o quien nos la niega, quien nos valora o nos rechaza; es a partir del encuentro con el otro como nos redefinimos como personas, como individuos, como ciudadanos. Es la atención del otro la que nos da vida y seguridad, la que nos da libertad y confianza, la que teje relaciones humanas.

Dentro de los espacios urbanos es habitual encontrar personas que habitan la calle por diferentes circunstancias. La actual situación socio-política en que está inmerso el país ha arrastrado a familias enteras a los cascos urbanos, engrosando así el número de habitantes del asfalto; individuos que se nos han vuelto fantasmas, que acosan nuestros ojos y nuestros sentidos.

Trabajar por una opción que posibilite la expresión y valoración del otro, su ayuda y reconocimiento, es pensar que no seguimos indiferentes a esta realidad, es confiar en la posibilidad de reconstruir nuestro entorno y hacerlo digno para todos.

La intención es propiciar el encuentro para que unos y otros puedan nutrirse de la experiencia compartida y manifestarse profundamente.

JUSTIFICACIÓN

La fotografía revela una intencionalidad del autor con el objeto registrado: manifiesta sus afectos, sus necesidades, sus deseos y repulsiones. Gracias a su fidelidad para retratar la realidad es utilizada como documento de registro del cuerpo y sus marcas. Por estos motivos los siguientes talleres estarán encaminados a una lectura del cuerpo y el espacio del niño de la calle a través de la imagen fotográfica. Sin embargo se comenzará con el ciclo de "aproximación" de manera que se propicien espacios de encuentro y amistad entre ambos equipos de trabajo, (las estudiantes de la normal y los niños de la calle).

OBJETIVOS

- A partir del trabajo de campo realizado, obtener el material de apoyo de la investigación sobre “pedagogía social”... (fotografías, videos, grabaciones en audio, entrevistas, diarios de campo, etc.)
- A partir de la convivencia con los niños de la calle, generar un acercamiento sincero y afectuoso, que propicie la confianza para la continuidad del proyecto pedagógico.

PROGRAMACIÓN

CICLO I : APROXIMACIÓN AL NIÑO DE LA CALLE

PRESENTACIÓN

Se realizará una breve presentación del equipo de trabajo (investigadores, estudiantes y niños).

Se tiene pensado que halla un número equivalente de niños como de estudiantes, (aprox. 15 x15), de manera que por medio de un sorteo o juego, cada niño encuentre una pareja dentro de las jóvenes estudiantes. Cada estudiante asumirá una función de compromiso con el niño otorgado, realizará un seguimiento más íntimo de este y llevará a cabo un diario de campo sobre sus experiencias y observaciones.

Se pondrá en uso un “baúl”, como elemento de interconexión: allí se depositarán cartas, objetos, cámara, sorpresas, datos de información, con el fin de generar desde el principio un juego de correspondencia y una comunicación espontánea entre los participantes.

Adicionalmente se harán actividades de integración para estimular la asistencia a los talleres.

TALLER #1: FABRICACIÓN DE COBIJAS Y ALMOHADAS

Afectos entrañables... acurrucarse, cubrirse, protegerse, entrar en ese invento de vientre materno que nos envuelve cada noche... ese es nuestro rito.

Objetivo: Remendar los vínculos íntimos con la existencia

Materiales: retazos, estopa, hilo, agujas, sacohol.

Duración: 4 horas

TALLER #2: EL DIBUJO Y EL JUEGO

En el dibujo y en el juego libre se manifiestan los imaginarios personales, las rutas, los territorios, los lugares de protección o de peligro.

Se hará una apropiación del espacio urbano: dibujos en la acera y juegos en la calle.

Objetivo: “Levantar” cartografías urbanas de los desplazamientos del niño de la calle.

Materiales: tiza, rollos fotográficos, caset de video, cámaras.

Duración: 4 horas

TALLER #3: FABRICACIÓN DE OBJETOS CON MATERIALES RECICLADOS

Del ingenio de “transformar” surge el reciclaje... los usos, la recursividad y la invención.

Objetivo: Valorar el reciclaje a través de su utilización en la construcción de objetos.

Materiales: Diferentes materiales reciclables, sacohol, colbón, tijeras, cinta de enmascarar.

Duración: 4 horas. Las estudiantes llevarán sus respectivas cámaras fotográficas.

Nota: Para la consecución de los materiales se sugiere una salida de campo con los niños, quienes pueden identificar su sector y mostrar su funcionamiento interno.

SALIDA NOCTURNA: ALUMBRADOS Y VELITAS (OPCIONAL)

Espacio para compartir el fuego y la alegría de la noche entre alumbrados y chispitas.

Objetivo: Propiciar el encuentro desprevenido y cotidiano.

Materiales: Velas, vasos desechables, chispitas mariposas, bolsas de panadería.

Duración: El tiempo deseado.

CICLO II : REALIZACIÓN FOTOGRAFICA DESDE EL NIÑO DE LA CALLE

TALLER #1: EL CUERPO Y EL RETRATO

Para iniciar:

Se darán instrucciones de manejo de las cámaras fotográficas desechables, se convendrán los horarios de encuentro. Las cámaras deben marcarse con el nombre de cada niño, se explicará el procedimiento para que cada uno la deposite en el baúl o la reclame cuando sea necesario.

Desarrollo:

Las estudiantes llevaran sus respectivas cámaras fotográficas.

Por parejas (el niño con la estudiante correspondiente) se desarrollará un juego del “retrato mutuo”: la estudiante toma la primera foto de su cámara al rostro del niño, luego este tomará la primera foto de la cámara desechable al rostro de esta. De nuevo la estudiante tomará un detalle del torso del niño y este a su vez lo hará con ella, así sucesivamente se seleccionarán fragmentos del cuerpo hasta completar un total de 12 fotografías tomadas por cada uno.

Objetivo: Registrar el cuerpo y sus marcas de vida y aproximar los cuerpos a través del juego.

Materiales: Cámaras desechables, equipos de registro (video y fotografía)

Duración: 4 horas

TALLER #2: DE PASEO POR LA CIUDAD

Se les propondrá a los niños la idea de dar un paseo por la ciudad acompañados por su mejor amigo que acaba de llegar de otro lugar... ¿Qué espacios le mostrará, cuales presentará como propios?... el recorrido se realizará con la estudiante que es su pareja y esta hará las veces del mejor amigo desorientado. Se tomarán las restantes 12 fotos de la primera cámara.

Objetivo: Reconocer los lugares de afecto del niño de la calle, sus imaginarios y deseos.

Materiales: Cámaras desechables

Duración: 4 horas

ASESORIA #1: EXPOSICIÓN EN LA CALLE

Previamente se recogerán, revelarán y copiarán las fotos tomadas. Luego serán mostradas a los niños para que estos hagan una evaluación de su trabajo. A cada fotografía se le realizará una fotocopia que cada pequeño pegará en un muro urbano elegido.

Objetivo: Propiciar una reflexión en torno a los talleres.

Materiales: Equipos de registro (cámaras, video), fotocopidora, costos de revelado y copiado.

Duración: 2 horas

TALLER #3: RELATO DE UN DIA

Esta vez se le propondrá al niño contar una historia en 36 fotografías. Esta historia narrará lo que él hace desde el momento en que se levanta hasta que se acuesta. Para ello el niño se llevará su nueva cámara y dispondrá de un tiempo adecuado para realizar el ejercicio.

Objetivo: Reconocer los hábitos y necesidades de los niños de la calle.

Materiales: Cámaras desechables.

Duración: 1 hora de asesoría

ASESORIA #2: EXPOSICIÓN EN CAMISETAS

Previamente se recogerán, revelarán y copiarán las fotos tomadas. Luego serán mostradas a los niños para hacer una segunda evaluación. Cada niño seleccionará una foto para ser copiada en una camiseta, esta será entregada a manera de regalo de despedida de los talleres.

Objetivo: Propiciar una reflexión en torno a los talleres.

Materiales: Equipos de registro (cámaras, video), camisetas, costos de revelado, copiado y estampado de camisetas.